

Mystische Phänomene

Hervard Ghost

Herausgeber: Harry Potters Welt
www.meinhpw.de

HPW-Autoren:

Jadusable
Zehir Mephisto
Claw Graves

Bilder: Galerie aus Harry Potters Welt

Allg. Hinweis:

Dieses Buch wird fortlaufend ergänzt. Auch Du kannst mitschreiben! Wir danken allen, die bisher an diesem Buch mitgewirkt haben und freuen uns auf neue Einsendungen zu diesem Buch an: bibliothek@meinhpw.de

Nutzungshinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Harry Potters Welt gestattet es, das Buch auch ohne Mitgliedschaft zu lesen und als Kopie in PDF herunterzuladen. Es ist nicht gestattet, Beiträge aus diesem Buch zu kopieren und für die eigene Homepage oder Webseiten Dritter zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Alle Texte und Bilder sind von unseren Mitgliedern selbst erstellt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle. Sollte dennoch ein Eintrag Urheberrechte verletzen, bitten wir um Mitteilung an leitung@meinhpw.de. Bei begründetem Verdacht wird der Eintrag schnellstmöglich entfernt.

Inhalt

Kapitel 1: De originibus lycanthropy Possunt

Kapitel 2: Stigmatisation

Kapitel 3: Wo die Geister schweben – Spukstätten
der Welt

Kapitel 1: De originibus lycanthropy Possunt

(Über den Ursprung der Lykanthropie)

von **Zehir Mephisto aus Slytherin**

Einleitung

Die Krankheit der Lykanthropie, welche die Befallenen zu Werwölfen macht, ist in der Zaubererwelt mittlerweile gut bekannt, auch zu den Muggeln ist der Mythos des Werwolves durchgesickert. In beiden Welten kann jedes Kind die Eigenschaften eines Lykanthropen grob skizzieren. Woher diese Krankheit aber kommt, was sie ursprünglich verursacht hat, kann heute keiner mehr sagen. In Fachkreisen werden einige Theorien diskutiert, die Beweislage ist aber immer eher dünn. Diese Schrift soll nun einige häufig vertretene Thesen darstellen.

König Lykaon von Arkadien

Der erste Erklärungsversuch des Mythos führt uns ins antike Griechenland, in die Region Arkadien, ein wohlhabendes und reiches Land. Zumindest solange, bis Lykaon König wurde. Er war ein grausamer Mann und ein Kannibale, veranstaltete Kampfspiele und zeugte mit mehreren Frauen über 50 Söhne. Eines Tages kam Zeus, in der Gestalt eines Bettlers an Lykaons Hof und erbat Unterhalt. Lykaon setzte Zeus ohne sei Wissen Menschenfleisch vor. Dieser bemerkte es und bestrafte Lykaon für seinen Frevel an den Göttern. Zeus verwandelte Lykaon und seine Söhne in wilde Tiere, die ersten Lykanthropen. Diese Theorie erklärt vor allem, warum es mehrere Unterarten der Lykanthropen gibt (nicht alle verwandeln sich in Wölfe, es gibt auch Bären, Raubkatzen mache berichten sogar von Würgeschlängen), denn man weiß nur von Lykaon selbst, in welches Tier es verwandelt wurde (nämlich in einen Wolf). In Welche Tiere seine Söhne allerdings verwandelt wurden, ist ungewiss. Sie könnten also die Ahnherren je einer Unterrasse Lykanthropen sein. Vertreten wird diese These vor allem rund um das Mittelmeer, also dem Raum der "Magna Graecia", dem griechischem Siedlungsgebiet, das von Kleinasien über Italien bis nach Südfrankreich reicht. Erwähnt seien hier auch die Clans von Sizilien. Sie zeichnen sich durch zwei Dinge aus. Einerseits sind sie die einzige Ansammlung von Lykanthropen, die sich nicht in Rudeln, sondern in familiären Clans organisieren, und andererseits bezeichnen sie sich selbst noch als "Arkadier".

Der dämonische Ursprung

Diese Theorie besagt, dass die Lykanthropen durch dämonische Einflüsse entstanden. Das Phänomen ist bekannt: Ein Dämon erscheint einem oder man beschwört ihn selbst herauf. Dann arbeitet man einen Pakt aus, von dem der Mensch sich Geld, Macht, Glückseligkeit oder alles drei verspricht. Der Dämon will "nur" die Seele des Vertragspartners (die wohl eh in der Hölle landen würde, sonst bräuchte man wohl keinen Dämonenpakt) und einmal im Monat (nämlich am Vollmond) Macht über den Vertragspartner. Da einem Dämonensünder aber generell alles recht ist, und diese Vertragsbedingungen meist gut versteckt sind, kommt es meistens dennoch zum Abschluss des Vertrages. Durch den Biss verbreitet sich die Krankheit auf Unschuldige, der Dämon bekommt noch mehr Seelen. Diese These erklärt nicht nur die Raserei bei Vollmond, sondern auch die Empfindlichkeit gegenüber dem als "rein" geltendem Silber und dem "reinigendem" Feuer, man hat Hexen nicht einfach so verbrannt. Auch liegt es nahe, dass verschiedene Dämonen ihre Diener in verschiedene Arten von Werwesen verwandeln. Als Beispiel sei Asmodeus genannt, der Dämon, der als die Schlange dar gestellt wird, die Eva und Adam dazu verleitet hat, von den Früchten des Baums der Erkenntnis von Gut und Böse. Es wäre also denkbar, dass die Werschlagen von Asmodeus abstammen. Vertreter dieser These finden sich meist in Deutschland und Spanien, den Ländern, in denen die Heilige Inquisition am stärksten gewütet hatte, und in anderen klerikalen katholischen Kreisen.

Menschliche Magie

Diese Möglichkeit sollte nicht vernachlässigt werden. Die Lykanthropie könnte durchaus durch menschliches Verschulden zu Stande gekommen sein. Entweder als Fluch, oder um sich selbst zu stärken. in beiden Fällen darf man davon ausgehen, dass der Zauber missglückt ist oder zumindest nicht ganz ausgereift war. Denn wenn es sich um einen Fluch handelte, würde man sich nur um einen überstarken Gegner schaffen und wenn man sich selbst verzaubern wollte, würde man wohl kaum die Schwächen des Lykanthropen mit einbauen wollen, noch die Raserei, noch die Möglichkeit, den Zauber einfach durch Biss zu übertragen. Ein solchen Zauber perfekt zu wirken scheint also unmöglich zu sein. Der einzige Fakt, der diese These stützt, ist, dass es verschiedene Unterarten gibt. Allerdings sprechen die vielen Gemeinsamkeiten (Raserei bei Vollmond, Schwäche gegenüber Silber und Feuer, Übertragbarkeit durch Biss) stark dagegen, da dann alle Magier die selben oder zumindest ähnliche Fehler gemacht haben müssten. Diese Theorie findet sich fast überall wieder, vor allem da, wo sich elitäre Magier-

Zirkel bilden.

Schlusswort

Keine der oben aufgeführten Theorien ist bestätigt, für jede finden sich überzeugte Verfechter und flammende Gegner. Möglich ist auch, dass eine Vermischung der oben genannten Thesen wahr ist. Verschiedene Lykanthropen Unterrassen haben einen verschiedenen Ursprung, so könnten die Wölfe von Lykaon, die Bären von einem Dämonenbündler und die Schlangen von einer afrikanischen Schamanin abstammen. Auch könnte man im Sinne der 2. Theorie Zeus als Dämon umdeuten. Dazu kommt, dass nicht alle Thesen hier ausgeführt wurden, sondern nur die drei bekanntesten. Der Ursprung der Lykanthropie liegt, wie wohl so vieles, im Nebel des Vergessens.

Kapitel 2: Stigmatisation

von [Jadusable](#) aus [Ravenclaw](#)

Mit der Stigmatisation bezeichnet man das Auftreten der Wundmale Christi an einem Körper. Es kann nur ein Wundmal auftreten oder alle zusammen. Die Wundmale sind:

- die Stellen, wo Jesus die Nägel eingeschlagen wurde
- die Dornenkrone
- der Schnitt an der Leiste durch einen Soldat
- die Geißelungsspuren vor der Kreuzigung

Es sind meist nur Personen betroffen, welche etwas mit Religion zu tun haben oder sehr gläubig und fromm sind. Beispiele dafür sind der heilige Franz von Assisi, Therese Neumann, welche sehr starke Wirkungen in ihrer Ekstase hat, mehr dazu später, und Christina von Stommeln.

Der Fall Therese Neumann:

Therese Neumann wurde in der Nacht zum Karfreitag 1898 in Konnersreuth geboren. Sie arbeitete auf einem Bauernhof, bis Sehstörungen eintraten. Sie erblindete und war gelähmt, bis zum Tag der Seligsprechung der Therese von Lisieux, an dem Tag war sie von ihrer Blindheit geheilt und am Tage der Heiligsprechung konnte sie sich auch wieder bewegen. Im Februar 1926 empfing

sie die Stigmata und sie blutete aus den Augen, was an den Karfreitagen sehr ausgeprägt war. Sie wurde zu einem Besuchermagnet der katholischen Kirche. Karfreitags wurden meist mehr als 5000 Besucher gezählt. Sie bestätigten, dass sie von den Augen aus Blutungen bis zu den Wangen hat, aber es floss kein Blut. Sie trug ein weißes Kopftuch, was blutgetränkt war, weil sie auch die Stigmata der Dornenkrone hatte. Man konnte auch die offenen Wundmale an Händen und Füße, sowie die Geißelungsspuren sehen. Sie aß ab dem Zeitpunkt nichts mehr, außer die heilige Kommunion. In ihrer Ekstase hatte sie oft Passionsvisionen, in denen aramäisch gesprochen wurde. Sie konnte den Inhalt Sprachforschern perfekt wiedergeben. Sie starb 1962 an einem Herzinfarkt. Sie wurde in ihrem Heimatort in eine Gruft beerdigt. Sie wurde 2005 vom Regensburger Bischof seliggesprochen. Die Kosten belaufen sich auf 25.000 € für den Vatikan. Ich hoffe ich konnte ihnen das Phänomen der Stigmata ein wenig ins Lichte führen, sowie mit dem Beispiel eine kleine „Demonstration“ einer Stigmatisierten geben.

Kapitel 3: Wo die Geister schweben – Spukstätten der Welt

von **Claw Graves aus Gryffindor**

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Vorwort
2. Europa
 - Belgien
 - Deutschland
 - Frankreich
 - Großbritannien
 - Irland
 - Italien
 - Niederlande
 - Polen
 - Skandinavien
 - Schweiz
 - Spaniel
 - Tschechien
3. Afrika
4. Asien
5. Nordamerika
6. Südamerika
7. Australien

Vorwort:

Jeder Magier weiß von der Existenz von Geistern, und eine Begegnung ist in den meisten Fällen nichts allzu Ungewöhnliches oder Unheimliches. Doch wo sie üblicherweise anzutreffen sind, ist allgemein weniger geläufig. Diese Übersicht soll einen kleinen Einblick in die Aufenthaltsorte von Geistern vermitteln. Sie erhebt allerdings aufgrund der existierenden Vielzahl keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern enthält nur einige der bekanntesten Residenzen.

C.G.

EUROPA

Belgien:

Das **Noisy Castle** in Celles, auch unter der Bezeichnung **Miranda-Schloss** bekannt, steht auf einem einstigen Bauernhof, auf den die Schlossherren von Véves 1792 während der Französischen Revolution flohen. Es wurde 1866 bis 1907 durch Mitglieder des Hauses Liedekerke-Beauford de Celles errichtet und bis 1991 für unterschiedlichste Zwecke genutzt. Inzwischen ist es eine stark einsturzgefährdete Ruine, die eigentlich im frühen 21. Jahrhundert hatte abgerissen werden sollen. Davon wurde aufgrund besonderer Umstände aber letztlich abgesehen. Hier haust der Geist einer weiß gekleideten, zu Lebzeiten hier ansässigen Frau, der ein Verlassen dieses Ortes kategorisch ablehnt.

Deutschland:

Die **Burg Eltz** ist befindet sich seit 1815 fortgesetzt im Besitz der Linie Eltz-Kempenich, auch genannt Eltz vom Goldenen Löwen, eine der drei Familien-Linien aus dem 13. Jahrhundert. Sie liegt am Rand der Eifel in der Nähe von Koblenz und wurde im 15. Jahrhundert erbaut. In ihrer ereignisreichen Geschichte wurde sie nie erobert. Hier ist das Zuhause des Geistes der Gräfin Agnes von Eltz. Sie hatte den Mann, mit dem ihre Eltern sie zu Lebzeiten verheiratet hatten, verabscheut. Noch auf der Hochzeitsfeier kam es zum offenen Zerwürfnis. Der Bräutigam verließ äußerst erzürnt die Burg und ging später zu einem Angriff über. Die Frau kleidete sich in die Rüstung ihres Bruders, um sich an der Verteidigung der Burg zu beteiligen. Im Gefecht fand sie durch einen von ihrem Mann abgeschossenen Pfeil den Tod.

Die **Burg Liebenstein**, auch Levenstein, stammt aus dem 13. Jahrhundert und war ursprünglich im Besitz der Familie Bolanden, ging aber schon bald in das Eigentum der Familie Sterrenberg über. Im 15. Jahrhundert begann sie zu verfallen. Die Burg liegt bei Kamp-Bornhofen am Mittel-Rhein und in der Nachbarschaft der Burg Sterrenberg. Zu Lebzeiten zerstritten, wohnen hier die Geister dreier Geschwister einträchtig miteinander. Die beiden Brüder, auf den beiden Burgen heimisch, hatten einst zunächst ihre blinde Schwester um ihren Erbteil betrogen und sich anschließend selbst entzweit; es kam aber nie zu Waffengewalt. Eines Tages – wie angenommen wird, im Rahmen eines Versuchs einer Aussöhnung – fand einer der Brüder unbeabsichtigt durch den Pfeil des anderen den Tod. Bald darauf starb auch der andere. Nach ihrem Tod jedenfalls sind alle drei miteinander ausgesöhnt.

Die **Münchner Residenz** ist ein großer Palast in der Innenstadt von München und das gewaltigste Innenstadtschloss in Deutschland. Die Anfänge der Erbauung, die sich durch mehrere Jahrhunderte zog, und die wechselvolle Geschichte lassen sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Hier treibt sich die „Schwarze Frau“ herum. Wer sie zu Lebzeiten war, ist allgemein nicht mehr bekannt. Sie existiert dort seit Beginn des 18. Jahrhunderts, bleibt jedoch die meiste Zeit unsichtbar. Zeigt sie sich, wird das allgemein als Hinweis auf einen bevorstehenden Todesfall im uralten Hause der Familie Wittelsbach angesehen. Zum letzten Mal war das 2014 der Fall.

Die **Burg Rabenstein** ist heute ein Hotel und Tagungsort. Sie ist in der Gemeinde Ahornthal zwischen Potsdam und Magdeburg zu finden. Ihre erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1251. Dort trifft man Rosemarie, den traurigen Geist der Tochter einer einst dort ansässigen Ritterfamilie. Um etwas Abwechslung vom Alltagsleben auf der Burg zu finden, schlich sie sich einmal verkleidet ins Dorf. Allerdings verspätete sie sich bei der Rückkehr und wurde entdeckt, weil sie am verschlossenen Tor Einlass begehren musste. Zur Strafe wurde sie im Turm eingesperrt, wo sie ihr weiteres Dasein fristen sollte, bis es jemandem gelingen würde, ohne Hilfsmittel die Turmmauer zu erklettern, was nie geschah.

Die **Insel Rügen** ist die eigentliche Heimat des Klabautermanns. Dieser wird üblicherweise als eine Art mit einem Matrosenanzug gekleideter Kobold beschrieben. Ob es sich um einen echten Geist oder eher ein geisterähnliches Wesen handelt, darüber herrscht keine wirkliche Einigkeit. Sein häufigster Aufenthalt war früher auf Schiffen; im Zusammenhang mit den immer moderneren Entwicklungen im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat seine Aktivität allerdings deutlich nachgelassen. Sein Bestreben ist es, Seeleute vor drohenden Gefahren für das Schiff zu warnen. So zeigt er ihnen durch Klopfgeräusche schadhafte Stellen an. Macht er sich allerdings sichtbar, will er damit anzeigen, dass die Lage für das Schiff aussichtslos ist.

Die **Veramed-Klinik** in Meschede wurde ursprünglich als Knappschaftshaus für die Behandlung der Lungenprobleme von Bergleuten eingerichtet. Im Zweiten Weltkrieg befand sich hier ein Lazarett der Alliierten für Kriegsgefangene. Danach wurde sie wieder als Heilstätte für insbesondere die Behandlung von Lungenerkrankungen genutzt. Im Jahr 1901 eröffnet, ist die Klinik seit 2009 wegen Insolvenz geschlossen. Hier hausen mehrere Geister.

Frankreich:

Das **Château de Brissac** ist das wichtigste Schloss des Landes und wird auch als „Riese der Loire“ bezeichnet. Es steht in Brissac-Quincé nahe Angers und wurde im 11. Jahrhundert vom Graf von Anjou errichtet. Es ist zugleich für seine zahlreichen Festlichkeiten als auch grausame Begebenheiten in seiner Geschichte bekannt. Noch heute wird es von der Familie Brissac bewohnt. Hier halten sich mehrere Geister auf. Der bekannteste ist Charlotte de Valois, aufgrund ihres Kleides auch die „Grüne Dame“ genannt. Sie lebte im 15. Jahrhundert im Schloss, hatte sich seinerzeit mit einem anderen Mann eingelassen und war - wie auch ihr Liebhaber - von ihrem Gatten deswegen im Zorn getötet worden. In ihrer Brust befindet sich noch immer das Schwert, durch welches sie ums Leben kam. Sehen lässt sie sich nur von Männern. Es ist allerdings davon abzuraten, ihr ist Gesicht zu schauen.

Das **Château de Marçay** bei Chinon wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Heute ist es ein Hotel. Hier haust der Geist einer weiß gekleideten Dame des Schlosses. Sie war zu Lebzeiten ein Werwolf und wurde als solcher eines Nachts von einem Bauern getötet.

Das **Kloster Mortemer** bei Rouen wurde 1134 erbaut. 1791 aufgelöst, begann es zu verfallen. In der Kloster-Abtei sind die Geister von vier zu Zeiten der Französischen Revolution umgebrachten Mönchen heimisch. Außerdem haust hier die „Weiße Lady“, zu Lebzeiten Mathilda von England, die im 12. Jahrhundert lebte. Sie war die einzige legitime Tochter von König Heinrich I., deutsche Kaiserin und kurzzeitig der erste weibliche Regent von England. Einmal war sie auf Anordnung ihres Vaters fünf Jahre ihres Lebens dort eingesperrt war. Auch eine schwarze Geisterkatze streift über das Gelände.

Großbritannien:

Airth Castle in Airth ist heute ein Hotel. Die Burg wurde im 16. Jahrhundert durch den Bruce-Clan errichtet. Hier existieren einige Geister in verschiedenen Zimmern, darunter auch mehrere Kinder. Zwei Kinder sind mit ihrem Kindermädchen unterwegs; die drei starben einst bei einem Brand – möglicherweise im Jahr 1488 beim Untergang des ursprünglich auf dem Gelände stehenden Herrenhauses. Auch der Geist eines Hundes hält sich hier auf.

Das **Amberley Castle** in Amberley stammt aus dem 12. Jahrhundert und wird heute als Hotel genutzt. Die Burg wurde ursprünglich von den Bischöfen von Chichester erbaut, wechselte in ihrer Geschichte jedoch mehrfach den Besitzer. Hier haust der Geist von Emily. Zu Lebzeiten arbeitete sie als Dienstmädchen im Schloss. Irgendwann ließ sie sich auf eine Affäre mit dem örtlichen Bischof ein und wurde schwanger. Unfähig, diese Situation zu bewältigen, stürzte sie sich vom Turm.

Das **Ballygally Castle** liegt beim nordirischen Larne. Es wurde 1625 von James Shaw, einem schottischen Lord, erbaut. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts fungiert es als Hotel. Hier ist der Geist von Isobella Shaw heimisch. Nachdem sie ihrem Mann einen Sohn geschenkt hatte, wurde sie von ihm fortan in ihrem Zimmer gefangen gehalten. Bei einem Fluchtversuch stürzte sie aus dem Fenster in den Tod.

Die Villa **Baskerville Hall** in Powys stammt aus dem Jahr 1839 und wird heute als Hotel genutzt. Die Handlung eines Muggel-Romans aus der Sherlock Holmes-Reihe von Conan Doyle wurde an diesen Ort verlegt. Hier siedelten sich bereits kurz nach der Erbauung einige Geister an. Die bekanntesten darunter sind die „Weiße Lady“, ein 1677 verstorbener bössartiger Gutsbesitzer und einige bedrohlich wirkende Geisterhunde.

Das **Black Boy Inn** in Caernarfon ist ein Hotel und Gasthaus. Die Errichtung wird des Gebäudes wird auf 1522 datiert. Ursprünglich diente es als Quartier und Vergnügungsort für Matrosen. Hier taucht immer wieder der Geist einer Nonne auf; wahrscheinlich stammte sie aus dem nahegelegenen Kloster.

Das **Bodmin-Gefängnis** von Cornwall wurde 1779 von Sir John Call gebaut, durch den Einsatz von Kriegsgefangenen. Es liegt am Rand des Bodmin-Moores und war bis 1927 in Betrieb. Bis 1862 führte man dort auch öffentliche Hinrichtungen durch, wovon mehr als 50 verzeichnet sind. Eine nicht genau bekannte Anzahl von Geistern ehemaliger Insassen existiert hier noch immer in ihrem Leid und Elend aus Lebzeiten weiter.

Das **Borthwick Castle** ist eine enorm gut erhaltene schottische Burg. Es liegt bei North Middleton und wurde 1430 erbaut. Maria Stuart soll 1567 auf der Flucht nach dem Tod ihres Mannes zeitweilig dort Unterschlupf gefunden haben. Seit 1973 befindet sich darin ein Hotelbetrieb. Die Schlafzimmer dienen mehreren

Geisterpferden als Aufenthalt. Besonders beliebt ist bei ihnen das am Ende einer schmalen Wendeltreppe gelegene sogenannte Rote Zimmer.

Das **Bunchrew House** im schottischen Inverness wurde 1505 von Alexander Frasar of Lovat erbaut und ging 1673 in den Besitz von John Forbes über, 1842 an John Fraser. Im Zweiten Weltkrieg quartierte sich die britische Luftwaffe dort ein. Die Burg ist seit 1986 ein Hotel. Hier ist der Geist einer ehemaligen Burgdame zu Hause.

Die **Coombe Abbey** in Brinklow bei Coventry wurde von Richard de Canville gegründet. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1150 und war ursprünglich ein Kloster für die Zisterzienser. Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts ging das Anwesen in weltlichen Besitz über und wurde zu einem Herrensitz und später auch anderweitig genutzt. Seit 1995 ist es ein Hotel. Hier haust der Geist des 1345 ermordeten Abtes Geoffrey. In der Umgebung der Pferdeställe zieht außerdem der Geist des Zigeunermädchens Mathilda durch die Gegend. Zu Lebzeiten wurde sie vom damaligen Hausherrn verleugnet und im Stich gelassen, als sie nach einer Affäre ein Kind von ihm erwartete; das Baby kam tot zur Welt.

Das schottische **Dalhousie Castle**, auch Ramsay-Schloss, liegt bei Bonnyrigg und wurde um 1280 errichtet und in späteren Jahren erweitert. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war hier die Familie des Earl of Dalhousie ansässig. Danach wurde es auf verschiedene Weise genutzt, zeitweilig auch als Internat, ehe es 1972 zu einem Hotel wurde. Im alten Teil der Schlossbauten treibt sich der Geist der 1695 im Alter von 16 Jahren verstorbenen Lady Catherine, auch die „Graue Dame“ genannt, herum. Sie hatte sich zu Lebzeiten unstandesgemäß in einen Stallburschen verliebt. Deshalb wurde sie im Schlossturm eingesperrt, wo sie nur wenig später aus Kummer starb. Außerdem haust hier der Geist von Sir Alexander Ramsay, einem schottischen Offizier, der im Kampf gegen die Briten 1342 von seinem Feind Sir William Douglas gefangen genommen, auf Hermitage Castle eingekerkert und dem Hungertod preisgegeben wurde.

Das **Eastwell Manor** in Ashford stammt ursprünglich aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und wurde seinerzeit für Sir Thomas Moyle gebaut. In späterer Zeit erfuhr das Anwesen einige Umbauten. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts residierten hier mehrere hochherrschaftliche Persönlichkeiten oder erblickten dort das Licht der Welt. Die Burg ist heute ein Hotel. Auf dem Gelände und im See ist hier ein berittener Geist anzutreffen. Außerdem treibt sich in der Eingangshalle der Geist einer weißgekleideten Frau herum. Über die Historie der beiden ist nichts überliefert.

Das **Ettington Park-Hotel** besteht aus einem Landhaus im Stil des 19. Jahrhunderts. Das Anwesen befindet sich in Ettington und stammt selbst bereits aus früheren Jahrhunderten. In seiner wechselhaften Geschichte war es u.a. eine römische Villa, ein neugotisches Herrenhaus und in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts ein Pflegeheim. Nach einem verheerenden Brand im Jahr 1979 wurde es schließlich zu einem Hotel umfunktioniert. Hier ist der Geist von Lady Emma heimisch, zu Lebzeiten eine Gouvernante des Anwesens. Außerdem trifft man hier der Geist eines Mönchs an. Zudem befinden sich hier die Geister von zwei Jungen aus dem 19. Jahrhundert; sie waren in einem Fluss der Umgebung ertrunken.

Das **Glamis Castle** ist ein prachtvolles und gut erhaltenes Schloss. Er liegt in der Nähe des schottischen Ortes Glamis, etwa 20 Kilometer von der Küste der Nordsee. Dort erblickten Königin Elisabeth und ihre Schwester das Licht der Welt. Hier sind drei Geister zu Hause. Bei einem handelt es sich um den Geist eines behinderten, furchtbar entstellten Kindes aus der Familie Bowes-Lyon, das im 19. Jahrhundert dort vor der Welt verheimlicht und unter Verschluss gehalten und nach seinem Tod eingemauert worden war. Der zweite ist der Geist des Earl Beardie, einst Gast auf dem Schloss, welcher sich unablässig lautstark über den Ausgang eines verlorenen Würfelspiels grämt. Es wird erzählt, er solle angeblich mit dem Teufel um seine gespielt haben. Er ist überwiegend im Hof des Schlosses zu finden. In der Schlosskapelle hat die „Graue Dame“ ihren eigenen, streng reservierten Platz; um wen es sich zu Lebzeiten gehandelt hat, ist nicht überliefert.

Der schottische **Greyfriars Kirkyard** befindet sich auf dem Grund eines Mitte des 16. Jahrhunderts aufgelösten Franziskanerklosters. Es handelt sich um einen seit kurz darauf genutzten Friedhof in Edinburgh. Im südlichen Teil befindet sich ein separater, Covenanters Prison genannter Bereich. Dort befand sich 1679 eine Gefängnisstätte für über tausend Menschen, die sich 41 Jahre zuvor als Angehörige eines sogenannten Bundesschlusses (engl. „Covenanters“) gegen die königliche Familie Stuart verschworen hatten. Viele von ihnen wurden hingerichtet oder kamen auf andere Weise ums Leben. Ihre Überreste, wie auch die des Kommandeurs des Gefängnisses, wurden dort bestattet. Der Geist des Kommandeurs terrorisiert hier immer wieder Menschen, die im Dunkeln in die Nähe der Sektion im Südabschnitt geraten, wobei sich diese auch teilweise Verletzungen zuzogen.

Der **Hampton Court Palace** in London ist ein Prachtbau mit ebenfalls beeindruckenden Gartenanlagen. Im 16. bis 18. Jahrhundert residierten hier die jeweiligen Königsfamilien. 1236 befand sich hier ein Landgut des Johanniterordens, auf dem später auch Übernachtungsquartiere eingerichtet wurden. Um die Wende zum 16. Jahrhundert wurde das Anwesen verweltlicht und im Laufe der Zeit zum Palast ausgebaut. 1528 kam er durch Heinrich VIII. in königlichen Besitz. Im 18. Jahrhundert wurde das Anwesen mehr und mehr ein Quartier für die Unterbringung hochrangiger Gäste. Hier hält sich der Geist von Catherine Howard auf. Sie lebte von 1520 bis 13.02. 1542 und war die fünfte Frau von König Heinrich VIII. In ihrer nicht einmal anderthalbjährigen Ehe allerdings sehr unglücklich, soll sie sich mit einem anderen Mann eingelassen haben. Unter diesem Vorwurf ließ der König sie wegen Ehebruchs enthaupten. Meist ist der Geist in der Nähe des Königsgemachs anzutreffen, wo sie zu Lebzeiten noch versucht hatte, eine Begnadigung zu erflehen. Auch andere Geister halten sich hier auf; genaue Zahlen sind nicht bekannt, sicher ist jedoch, dass es auf jeden Fall mindestens zwanzig sind.

Das **Haycock-Hotel** in Wansford stammt aus dem 16. Jahrhundert und hieß ursprünglich Swan Inn. Mehrere europäische Hoheiten bezogen hier im Laufe der Zeit Quartier. Heute wird es gern von berühmten Persönlichkeiten aller Bereiche aufgesucht. Auch hier, neben dem Talbot-Hotel, findet sich der Geist von Maria Stuart ein. Zu Lebzeiten damals Königin von Schottland, wurde sie 1790 auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung im nahegelegenen Fotheringhay Castle für eine Übernachtung in diesem Gästehaus untergebracht.

Die britische Zauberschule **Hogwarts** ist das Zuhause von ungefähr zwanzig Geistern; die aktuelle Zahl weiß man tatsächlich nicht genau. Sechs von ihnen sind aber recht gut bekannt. Der Fast Kopflose Nick, eigentlich Sir Nicholas de Mimsy-Porpington, war zu Lebzeiten am Hof von König Henry VII. ansässig. Er wurde dort enthauptet, nachdem er es gründlich vermasselt hatte, die etwas unansehnlichen Zähne einer Dame mit einem Zauber zu verschönern. Seine Hinrichtung war ebenfalls eine verpatzte Angelegenheit; man benötigte 45 Axthiebe, schaffte es aber trotzdem nicht, ihm den Kopf vollständig abzutrennen. Er ist der Hausgeist von Gryffindor. Der Fette Mönch, dessen eigentlicher Name nicht bekannt ist, wurde hingerichtet, als zu Lebzeiten aufgrund seiner Sorglosigkeit aufgefallen war, dass er seine Heilungen und Unterhaltungstricks mit Hilfe von Zauberei ausführte. Er ist der Hausgeist von Hufflepuff. Die Graue Dame war zu Lebzeiten Helena Ravenclaw, die Tochter der Schulmitgründerin Rowena Ravenclaw. Sie war eines Tages mit dem Diadem ihrer Mutter

fortgelaufen. Diese schickte ihr den Mann nach, der Helena liebte, um sie zurückzuholen. Doch sie weigerte sich mitzukommen, und im Zorn erstach der Mann sie, und als er merkte, was er getan hatte, auch sich selbst. Sie ist der Hausgeist von Ravenclaw. Der Blutige Baron war zu Lebzeiten der Mann, der Helena Ravenclaw getötet und sich dann selbst das Leben genommen hatte. Er ist der Hausgeist von Slytherin. Cuthbert Binns war zu seinen Lebzeiten Lehrer für Geschichte der Zauberei in Hogwarts. Nachdem er eines Tages im Schlaf gestorben war, hat er Fach als Geist weiter unterrichtet. Die Maulende Myrte, mit richtigem Namen Myrte Elizabeth Warren, war zu Lebzeiten eine Schüler des Hauses Ravenclaw. Sie starb durch den Blick eines Basilisken, als Tom Riddle während seiner Schulzeit die Kammer des Schreckens öffnete. Obwohl kein wirklicher Geist, sei ergänzend angemerkt, dass auch der Poltergeist Peeves in Hogwarts ansässig ist; vereinzelt Versuche in der Vergangenheit, ihn zu vertreiben, schlugen katastrophal fehl.

Außerdem erhält Hogwarts gelegentlich Besuch von außerhalb, wie zum 500. Todestag des Fast Kopflosen Nick, darunter beispielsweise die Klagende Witwe aus Kent und Sir Patrick Delaney-Podmore, die Mitglieder seiner Jagd der Kopflosen und ein Geister-Orchester. Entgegen ihres sich hartnäckig haltenden Rufes ist die Heulende Hütte in Hogsmeade hingegen keine Geister-Heimstätte.

Das **Holt-Hotel** in Steeple Aston wurde ursprünglich 1475 errichtet. Hier treibt sich der Geist von Claude Duval herum, vor allem in Zimmer 3. Zu Lebzeiten im 17. Jahrhundert war er ein berüchtigter Straßenräuber und Anführer einer Bande, die viele Menschenleben auf dem Gewissen hatte; er hielt sich häufig in dem Gasthaus auf. 1754 hatte er auch die damaligen Inhaber des Hotels ermordet.

Das Gasthaus **Jamaica Inn** stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Als Namens-Inspiration diente die Tatsache, dass zwei Gouverneure von Jamaika, Edward Trelawney und Sir William Trelawny, in der Gegend gelebt haben. Es steht im Bodmin-Moor. In den frühen Jahren des 19. Jahrhunderts war es als Treffpunkt für Piraten und Schmuggler bekannt. Hier existiert eine größere Zahl von Geistern. Der Geist eines mit einem grünen Mantel bekleideten treibt sich hier herum. Zu Lebzeiten soll er Jack Trevellis gewesen sein, ein Straßenräuber, der um 1790 regelmäßig hier einkehrte. In einem Zimmer haust der Geist einer jungen Frau mit einem Baby. Der Geist eines im Hof ermordeten Seemannes hält sich ebenfalls hier auf. Außerdem gibt es einige Geister, die in einer unbekannt Sprache kommunizieren, und es verkehren einige berittene Geister im Hof.

Das **Langham-Hotel** in London ist eines der größten und bekanntesten Traditionshotels. Es wurde von John Giles mit den damals modernsten Ausstattungen gebaut und im Juni 1865 eröffnet. Viele hohe und berühmte Persönlichkeiten verkehrten im Laufe der Zeit in dem Hotel. Hier residieren in Zimmer 333 der Geist eines namentlich nicht bekannten Mannes aus der viktorianischen Zeit und der Geist eines militärisch uniformierten Mannes, der sich kurz vor dem Ersten Weltkrieg an diesem Ort das Leben nahm und von dem man annimmt, dass es sich um einen deutschen Prinzen handelte. Im Keller treibt sich ein Geist herum, der sich als Napoleon III. darstellt.

Das **Malmaison Oxford Castle** in Oxford, ist eine Burg aus der Zeit des Mittelalters. Heute ist sie teilweise verfallen. Ursprünglich Oxford Castle, wurde dem Namen in jüngerer Vergangenheit die Bezeichnung der Hotelkette hinzugefügt. Das Schloss wurde 1071 bis 1703 auf Geheiß von Wilhelm dem Eroberer von Baron Robert D'Oyly als Festung errichtet, diente ab dem 14. Jahrhundert bis 1996 als Gefängnis samt Hinrichtungsstätte und ist heute ein Hotel. Einige der berüchtigtsten Verbrecher Großbritanniens verbüßten hier einst ihre Strafen. Mehrere Geister von Gefangenen existieren hier, darunter Mary Blandy, die 1752 wegen Giftmordes an ihrem Vater am Galgen hingerichtet wurde. Auch einige Mönche haben sich hier niedergelassen.

Das **Mansfield Castle** in Tain ist heute ein Hotel. Die Burg stammt aus dem Jahr 1772. Nach mehrfachen Besitzerwechseln war es von 1890 an etwa ein halbes Jahrhundert lang im Besitz der in der Gegend bedeutenden Familie Fowler. Mr. Fowler war von 1889 bis 1920 der Stadtverwalter. Hier sind die Geister des Ehepaars Fowler, verstorben 1930 bzw. 1938, heimisch. Sie gelten als sehr angenehm.

Das **Mercure Blackburn Dunkenthalgh-Hotel** in Accrington hieß ursprünglich Dunkenthalgh Manor. Das Herrenhaus stammt aus der Wende zum 13. Jahrhundert und wurde von Roger de Dunkenthalgh erbaut. Seit 1947 wird es als Hotel genutzt. Hier haust der Geist der französischen Gouvernante Lucette. Zu Lebzeiten unglücklich in einen Offizier verliebt, der sie nicht zu schätzen wusste, nahm sie sich in einem Fluss der Umgebung das Leben.

Das **Mermaid Inn** in Rye stammt aus dem 12. Jahrhundert. Es besitzt eine wechselhafte Geschichte. In der 30er bis 40er Jahren des 18. Jahrhunderts hatte sich die berüchtigte Hawkhurst-Schmugglerbande hier ihr eingerichtet, bis sie 1747 schließlich zerschlagen wurde. Nach 1770 diente es als normales

Wohngebäude. 1913 wurde es zu einem Club umgestaltet, im Zweiten Weltkrieg vorübergehend zu einer Garnison. Später wurde daraus ein Hotel. Hier halten sich einige Geister auf. Einige von ihnen gelten als recht duellierfreudig. Ihre Namen sind nicht überliefert, aber es soll sich größtenteils um einige der Schmuggler und ihre Gefährtinnen handeln.

Das **Old Bell** in Malmesbury ist ein Hotel und Gasthaus. Es wurde 1390 auf den Überresten der Malmesbury-Abtei erbaut. Hierhin führte auch einer der Tunnel der berühmten Hawkhurst-Schmugglerbande vom Mermaid Inn aus, der als Fluchtweg diente. Der Ostflügel Des Hotels grenzt an einen Friedhof. Dieser Bereich wird oft von verschiedenen, nicht näher bekannten Geistern aufgesucht.

Das Gasthaus **Ragged Cot** in Minchinhampton war früher eine Postkutschenstation. Es wurde im 17. Jahrhundert erbaut. Hier sind die Geister einer früheren Inhabers-Gattin und ihres Babys daheim. Sie fanden im Jahr 1760 bei einem Sturz von der Treppe den Tod, als die Frau ihren alkoholisierten, Mann Bill Clavers, daran hindern wollte, einen Überfall auf die mitternächtliche Kutsche nach London zu begehen. Bill Clavers wurde später wegen des Überfalls hingerichtet.

Das **Royal Clarence-Hotel** in Exeter stammt aus dem Jahr 1769. Es wurde dort errichtet, wo einst das Elternhaus von Sir Walter Raleigh gestanden hatte. Das Gebäude gilt als des erste in England, das als Hotel bezeichnet wurde, im Jahr 1776. Über die Jahre quartierten sich hier viele berühmte Persönlichkeiten ein. Bei einem Brand 2016 wurde das Hotel völlig zerstört; eine Wiedereröffnung ist geplant. Hier hat sich der Geist von Sir Walter Raleigh, dem berühmten Seeoffizier und Vertrauter von Königin Elisabeth I, der 1618 hingerichtet wurde, niedergelassen. In der Kathedrale sind die Geister eines Mönchs und einer Nonne heimisch. Außerdem soll sich eine nicht näher bezeichnete dreihändige Kreatur dort herumtreiben.

Die Burg **Ruthin Castle** bei Ruthin wurde Ende des 13. Jahrhunderts erbaut und diente als Festung. Zuletzt im von 1642 bis 1649 geführten englischen Bürgerkrieg genutzt, wurde sie Mitte des 17. Jahrhunderts zerstört. 1923 bis 1950 wurde dort ein Krankenhaus betrieben. Etwa ein Jahrzehnt später wurde dort ein Hotel errichtet. Hier haust der Geist von Lady Grey. Zu Lebzeiten hatte sie die Geliebte ihres Mannes ermordet. Sie wurde für diese Tat hingerichtet. Auch der Geist eines kleinen Mädchens und der eines Soldaten mit nur einem Handschuh sind hier zugegen.

Das **Talbot-Hotel** in Oundle, auch Talbot Inn genannt, gehörte ursprünglich einer Händlergilde. 1552 erwarb Thomas Power das Gebäude und machte es zu einem Gasthaus. Im 18. Jahrhundert wurde daraus eine Postkutschenstation, später ein Hotel. Zu seiner Einrichtung gehört eine historische Eichentreppe, die aus Fotheringay Castle stammt, der Festung, in der 1587 Maria Stuart hingerichtet worden war. Dieser Treppenbereich ist, neben dem Haycock-Hotel, der überwiegende Aufenthaltsort des Geistes von Maria Stuart.

Das **Tulloch Castle** in Dingwall ist heute ein Hotel. Die Ursprünge der Burg werden im 16. Jahrhundert vermutet. Sie erlebte viele Besitzerwechsel und verschiedenen Nutzungen, darunter als Armeehospital und als Studentenunterkunft. Von 1762 bis 1917 war es im Besitz der Familie Davidson. Hier sind mehrere Geister ansässig. Darunter befindet sich die „Grüne Dame“; zu Lebzeiten soll sie Elizabeth Davidson gewesen sein, die ihren Vater mit einer anderen Frau gesehen und beim Davonrennen die Treppe hinuntergestürzt sein soll.

Irland:

Das **Ballyseede Castle** in Tralee ist heute ein Hotel. Die Burg wurde im 16. Jahrhundert von der Familie Fitzgerald errichtet, die sich konsequent weigerte, der Krone Treue zu schwören, was zu den sogenannten Desmond-Rebellions-Kriegen führte. Diese endeten mit der Enthauptung von Gerald Fitzgerald im Jahr 1583. Hier existiert seitdem der Geist von Gerald Fitzgerald. Auch die Geister einiger anderer Eigentümer und Gäste halten sich hier auf. Außerdem besucht jedes Jahr am 24. März der Geist von Hilda das Schloss; über ihren Hintergrund ist nichts weiter überliefert.

Das **Castle Leslie-Anwesen** bei Glaslough ist ein Landhaus, das heute als Hotel genutzt wird. Es stammt aus dem Jahr 1870 und wurde von Sir John Leslie gebaut. Im Laufe der Jahre stiegen viele berühmte Persönlichkeiten hier ab. Hier hausen die Geister der ursprünglichen Besitzer. Sie gelten als harmlos.

Das **Commodore-Hotel** in Cobh stammt aus dem Jahr 1854. Die Gebäude wurde im Ersten Weltkrieg als Krankenhaus und auch einstweilige Leichenhalle genutzt. Hier sind diverse Geister von Menschen heimisch, die im Verlaufe des Krieges ihren Verletzungen erlagen. Außerdem existiert hier der Geist eines tot in einem Koffer zurückgelassenen Babys.

Das **Kinnitty Castle** bei Kinnitty ist heute ein Hotel. Von der ursprünglich aus dem Jahr 1209 stammenden und 1213 renovierten Burg blieben nach einem Brand von 1922 nur die Mauer und das Hochkreuz der Abtei übrig. Diese wurden beim Wiederaufbau von 1928 mit einbezogen. Hier haben sich mehrere Geister einquartiert, darunter der Geist des Mönchs Hugo, der die Eigenheit hat, nur mit bzw. über einen einzigen bestimmten Mitarbeiter zu kommunizieren. Besonders beliebte Aufenthaltsorte unter den Geistern sind das sogenannte Geraldine-Zimmer und das sogenannte Elizabeth-Zimmer.

Das **Lake-Hotel** in Killarney ist stammt aus dem Jahr 1820. Hier treibt sich der Geist des Iren Donal McCarthy Mór herum, der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte. Er war ein ungestümer, gewaltiger und herausragender Krieger und Anführer mit dem Spitznamen „Dan The Feathers“, und Erbauer der nahegelegenen Muckross-Abtei. Bevorzugt sucht er die Bar des Hotels auf. Außerdem haust hier der Geist eines namentlich nicht überlieferten jungen Mädchens aus dem 19. Jahrhundert.

Die Burg **Leap Castle** bei Coolderry blickt auf eine wechselvolle und teilweise gewalttätige Geschichte zurück. Sie gilt als das am meisten vom Spuk heimgesuchte Gebäude Irlands oder möglicherweise der Welt. Darüber, wann sie errichtet wurde, ist man sich unklar; die Einschätzungen reichen vom 12. bis zum 16. Jahrhundert. Auch ob die Anlage auf die O'Bannons oder die O'Carrolls zurückzuführen ist, ist umstritten. Seit 1991 ist sie im Besitz des Sängers und Songschreibers Sean Ryan. Hier sind Dutzende von Geistern heimisch, darunter der „Elemental“ genannte Geist einer verunstalteten, buckligen Gestalt mit einem unangenehmen, schwefligen Geruch, die große „Rote Dame“, die Geister der zu Lebzeiten im 17. Jahrhundert auf der Burg heimischen Mädchen Emily und Charlotte mit ihrer Gouvernante, sowie diverse Geister von in der Burg ermordeten Personen, u.a. aus dem Familienkreis, darunter auch ein Priester. Das **Maldron-Hotel** in Cork wurde 1720 ursprünglich als North Infirmary-Hospital errichtet. Zwischendurch diente es später in Kriegen der Behandlung verwundeter Soldaten. 1987 wurde es geschlossen. Seit 2008 ist das Gebäude ein Hotel. Hier treiben sich mehrere Geister herum, darunter der einer bei der Geburt ihres Kindes verstorbenen Frau. Ein zentraler Treffpunkt ist das zwischen 318 und 319 gelegene Zimmer 325.

Das **Renvyle House** in Rusheenduff war ursprünglich das Wohnhaus der Familie Blake, Besitzer eines Großteils der Halbinsel Renvyle, wurde aber Anfang des 20.

Jahrhunderts an Oliver St. John Gogarty verkauft. Die Geschichte des Hauses lässt sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. 1923 niedergebrannt, wurde das Gebäude in den 1930ern als Hotel wiedereröffnet. Die Unterkunft war allgemein bei Künstlern, Dichtern und Politikern beliebt, die einen Ort für etwas Zurückgezogenheit suchten. Hier existieren mehrere, namentlich größtenteils nicht überlieferte Geister, von denen einer grundsätzlich in den Spiegeln aufhält. Auch der Geist des Dichters W. B. Yeats, der zu Lebzeiten gern die Kommunikation mit ihnen gesucht hat, hält sich hier auf.

Das **Ross Castle** am Lough Sheelin wurde 1536 von Richard Nugent, dem 12. Lord of Delvin, auch „Schwarzer Baron“ genannt, erbaut. Heute ist es ein Hotel. Hier treiben sich die Geister von Baron Richard Nugent und dessen Tochter Sabrina herum. Der einstige Burgherr war zu Lebzeiten wegen seines Temperaments, seiner Unbarmherzigkeit und seiner Taten berüchtigt und hatte zahlreiche Leben auf dem Gewissen. Zu seinen Opfern gehörte auch seine Tochter. Diese hatte sich in Orwin O'Reilly, den Sohn des Anführers eines verfeindeten Stammes, verliebt und mit ihm davon zu laufen versucht, weil sie daheim keine gemeinsame Zukunft haben konnten. Der junge Mann kam dabei jedoch auf tragische Weise bei einem Unwetter ums Leben. Sabrina sperrte sich im Schlossturm ein und verweigerte aus Kummer über den Verlust ihres Geliebten jegliche Nahrung.

Das **Shelbourne**-Hotel in Dublin wurde 1842 von Martin Burke gebaut. Hier treibt sich der Geist von Mary Masters herum, einem munteren und frechen kleinen Mädchen.

Italien:

Der **Botanische Garten** in Lucca wurde im Jahr 1820 im Auftrag von Herzogin Marie Louise von Bourbon von Bernardini Orsetti angelegt. Er befindet sich auf einem Gelände, auf dem in der mittelalterlichen Epoche der gesellschaftliche Abschaum bestattet worden war. Hier hält sich seit dem 14.04.1646 um den und im See der Geist von Lucida Mansi auf. Die ansehnliche Edelfrau suchte zu Lebzeiten gern Abwechslung bei Männern, hatte jedoch die Gewohnheit, diese nach einer verbrachten Liebesnacht zu ermorden. Da sie sich über Jahrzehnte gleichbleibend an jugendlichem Aussehen, Attraktivität und Geld erfreute, erzählte man sich, sie hätte mit dem Teufel einen Pakt um ihre Seele geschlossen. Bei ihrer vergeblichen Flucht an ihrem Todestag habe dieser sie abgefangen und in einen brennenden Wagen gesperrt, deren Spuren zum See hätten verfolgt werden können.

Im **Hotel Burchianti** in Florenz haben sich in verschiedenen Zimmern mehrere Geister ehemaliger Gäste eingenistet. Darunter befinden sich u.a. ein Zimmermädchen, auf Hotelfluren spielende Kinder und eine alte Dame, deren häufigster Zeitvertreib es ist, es sich mit ihrem Strickzeug in einem Schaukelspiel gemütlich zu machen. Im sogenannten Fresko-Zimmer hält sich ein Geist auf, von dem einige vermuten, dass es sich um Benito Mussolini handelt; Einigkeit herrscht in dem Punkt allerdings nicht.

Das **Castello Della Castelluccia** in La Giustiniano stammt aus dem 13. Jahrhundert und steht auf dem Gelände eines ehemaligen Bauernhofes. Zuvor soll dort einst eine römische Villa gestanden haben. Hier treibt sich der Geist von Kaiser Nero herum. Außerdem haust im Turm der Geist eines namentlich nicht überlieferten Alchemisten, der dort durch einen Blitzschlag ums Leben kam. Im Hof der Burg existiert eine kleine Herde von Geisterpferden.

Die Insel **Poveglia** liegt in der Lagune von Venedig ist. Von den Einheimischen wird sie heute als Isole des Dolore - Insel der Schmerzen - bezeichnet. Im Mittelalter und während des späten 18. Jahrhunderts wurden Pestkranke, gleich welcher Nationalität, als Quarantänemaßnahme dorthin verfrachtet, ohne Wiederkehr. Ihre Leichen wurden nach ihrem Tod vor Ort verbrannt. Auch im folgenden Jahrhundert diente sie als Isolierungsort im Zusammenhang mit anderen Seuchen. Ab 1922 diente die Insel der Unterbringung von Geisteskranken und als Aufenthaltsort für Alte und Dahinsiechende. Seit den 1970er-Jahren ist die Insel unbewohnt. Hier halten sich mehrere Geister einstiger Bewohner der Insel auf. Von Besuchen auf der Insel wird abgeraten, da erfahrungsgemäß die eigene geistige Gesundheit dort gefährdet ist.

Niederlande:

Das **Schloss Waardenburg** bei Utrecht stammt aus dem Jahr 1265, war nach einer Bombardierung im Zweiten Weltkrieg unbewohnbar und bis 2009 baufällig, ist aber inzwischen restauriert. Es ist als der Ort überliefert, an dem Doktor Faust seinen berüchtigten Pakt mit dem Teufel schloss. Sicher ist, dass sich hier ein Geist herumtreibt; Genaueres ist über ihn allerdings nicht bekannt.

Polen:

Die **Burg Chojnik** (Kynastburg) bei Jelenia Góra (Hirschberg) ist eine Festungsanlage am Fuß des Riesengebirges. Sie einzunehmen, ist nie jemandem

gelungen. Ihr Ursprung wird auf das Jahr 1292 durch Herzog Bolko I. datiert. Im Jahr 1675 fiel sie einem durch ein Gewitter ausgelösten Brand zum Opfer. 1974 wurde mit einem umfassenden Wiederaufbau der Burg begonnen. Seit Beginn der 1990er-Jahre ist sie der Sitz der Ritterbrüderschaft der Burg Chojnik. Hier haust der Geist der Prinzessin Kunigunde. Wunderschön anzusehen, aber von hochmütiger Natur, hatte sie zu Lebzeiten verkündet, nur den Mann zu heiraten, dem es gelang, in voller Rüstung auf einem Pferd die Schlossmauern zu umrunden. Viele Ritter beehrten sie zur Frau und wagten den Versuch, aber alle verloren dabei ihr Leben, während die Prinzessin belustigt zusah. Als sich schließlich die Zeit auf ihre Schönheit auswirkte, begannen die Bewerber auszubleiben. Eines Tages erschien dann der Landgraf von Thüringen. Ohne Schwierigkeiten ritt er um die Festung, verschmähte aber anschließend die Hand der Prinzessin. Gedemütigt und verzweifelt stürzte sich Kunigunde von der Mauer.

Die **Burg Krasiczyn** bei Krasiczyn stammt aus der Zeit von 1580 und hat im Laufe der Zeit verschiedene Arten der Nutzung erlebt. Hier residiert der weiß gekleidete Geist von Zofia Sapiezanka, zu Lebzeiten 1834 bis 1850 Tochter des einstigen Schlossherrn Fürst Leon Sapieha. Als sie erfuhr, dass sie einen Mann heiraten sollte, den sie verabscheute und der außerdem weit älter war als sie, stürzte sie sich von einem Turm der Burg. Allgemein wird angeraten zu vermeiden, ihr zu begegnen.

Die **Schlossresidenz in Lancut** stammt aus dem Zeitraum 1619 bis 1641 und zählt zu den schönsten und sehenswertesten Palästen des Landes. Er wurde von der Familie Lubomirski erbaut. Hier sind drei Geister zuhause. Die „Blaue Dame“ war zu Lebzeiten die Fürstin Izabella Lubomirska. Sie liebte blaue Kleider, was ihr die Bezeichnung himmelblaue Fürstin eintrug. Die „Weiße Frau“ war zu Lebzeiten Julia Lubomirska, die Tochter jener Fürstin. Unglücklich mit dem Schriftsteller Jan Potocki verheiratet, begann sie eine glückliche Liebesbeziehung mit dem polnischen Prinzen und General Eugeniusz Sangwiko. Nachdem dieser in den Krieg gegen Russland gezogen war, verging sie aber letztlich vor Sehnsucht und schied dahin. Der Geist von Stanislaw Stadnicki unternimmt auf seinem Pferd auch Ausflüge in die Stadt. Zu Lebzeiten ein polnischer Adliger, wurde er auch „der Teufel“ genannt. Er war wegen seiner unzähligen Kriege, Plünderungen und Folterungen berüchtigt.

Die **Burg Niedzica** bei Niedzica wurde um 1310 errichtet. Sie soll einst einen Teil des sagenhaften Inka-Schatzes beherbergt haben. Die Herrschaft über die Burg

wechselte oft. Heute beherbergt sie ein Museum und ein Hotel. Hier ist das Zuhause der „Weißen Frau“. Zu Lebzeiten war sie Umimo, die Tochter des einstigen Schlossherrn Sebastian Berzevica und der Tochter eines peruanischen Stammesfürsten. Sie lebte um den Beginn des 19. Jahrhunderts hier mit ihrem Vater und ihrem Ehemann. Kurz nachdem sie einen Sohn geboren hatte, wurden sie und ihr Mann ermordet. Das Kind kam zu Verwandten. Bei ihrem Tod trug Unimo ein weißes Kleid.

Die **Burg Ogrodzieniec** bei Podzamcze wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Sie fiel 1702 größtenteils einem Brand zum Opfer, wurde ab 1810 schließlich sich selbst überlassen und ist heute eine Ruine.

Hier treibt sich der Geist des 1681 verstorbenen Stanislaw Warszycki in Gestalt eines schwarzen Hundes umher; sein Merkmal ist eine lange Kette. Sein Einsatz während der Belagerung von Jasna Góra durch die Schweden hatte dem einstigen Schlossherrn und mehrfachen Amtsträger zu Lebzeiten große Verdienste erworben. Aber er war auch ein sadistischer Mensch gewesen, der unter eigener Aufsicht Untertanen foltern ließ. Auch seinen Frauen bescherte er allesamt einen grausamen Tod.

Im Erdgeschoss der **Polizeidienststelle** in Konstancin-Jeziorna hat sich der Geist eines Offiziers des Sicherheitsdienstes eingenistet. Zu Lebzeiten hatte dieser ausgesprochenes Vergnügen daran, Menschen zu foltern, und bereitete seinen Opfern bei Verhören auch noch ausgiebig weitere Qualen, nachdem er schon alle Informationen bekommen hatte.

Die **Burg Tzschocha** bei Stankowice (Rengersdorf) aus dem 13. Jahrhundert hat eine wechselvolle Geschichte. Von 1451 bis 1703 war die Burg im Besitz der Nostitz-Familie. Ein bedeutsamer Teil ihrer Geschichte ist der Brunnen der Untreuen Frauen. Dort ließen zwei der früheren Burgherren, Krysztof von Nostiz und Joachim von Nostiz, jeweils ihre Ehefrau hinein werfen und umkommen, nachdem diese im Rahmen außerehelicher Liebschaften schwanger geworden waren. Im zweiten Fall erblickte das Kind zuvor das Licht der Welt, wurde aber getötet und seine Leiche eingemauert. Die Geister der beiden Frauen und des Kindes existieren hier. Außerdem haust hier seit dem 15. Jahrhundert die „Weiße Frau“. Zu Lebzeiten die Schwester des damaligen Burgherrn, verriet sie ihn nach einem Streit und ließ den Feinden, die in jenen Kriegszeiten die Burg belagerten, die Tore öffnen. In den anschließenden Kämpfen kam ihr Bruder ums Leben.

Die **Villa an der Morskie-Okó-Straße** in Warschau stammt aus dem Jahr 1928. Dort lebte Arpad Chowanczak, ein Pelzhändler. Während des Warschauer Aufstandes vom August bis Oktober 1944 diente es als Versteck auf Seiten der Aufständischen. Unter denen, die dort verborgen wurden, war auch das Mädchen Hanka. Eines Abends schlich sie sich in ihrem Nachthemd hinaus, um für einen von ihr geliebten Soldaten Blumen zu pflücken; dabei wurde sie erschossen. Ihr Geist verweilt weiterhin im Gebäude.

Schweiz:

Das **Val Sinestra** wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut. Es steht in Graubünden und war vorher ein Kurhaus und wird heute als Hotel genutzt. Dort ist seit 1978 Hermann heimisch, der Geist eines ehemaligen Gastes. Er gilt als harmlos, freundlich und umgänglich.

Skandinavien:

Das **Schloss Dragsholm** ist das älteste weltliche Gebäude des Landes, das noch existiert. Das Schloss steht im dänischen Hörve, stammt aus dem 12. Jahrhundert und diente seinerzeit sowohl als Festung als auch als Gefängnis. Heute ist es ein Hotel mit Gaststätte. Hier treibt sich, in einem weißen Kleid, seit etwa 1550 der Geist der Tochter des einstigen Schlossherrn, dem Lord von Gragsholm, herum. Ihr Name war Celestine Mariann de Bayonne Gyldenstierne. Das Mädchen hatte sich zu Lebzeiten in einen Mann einfacher Herkunft verliebt. Sie soll auch ein Kind erwartet haben. Zur Strafe wurde sie von ihrem Vater eingeschlossen und verhungerte. 1930 fand man anlässlich von Bauarbeiten hinter einer Mauer ihre sterblichen Überreste. Gelegentlich wird sie auch als „Weiße Dame“ bezeichnet. Außerdem reitet James Hepburn, vierter Earl von Bothwell und dritter Ehemann von Maria Stuart, regelmäßig über das Schlossgelände. Er wurde 1573 in der Festung eingekerkert und starb, einem langsamen Hungertod ausgesetzt, im Jahr 1578. Auch der Geist eines Dienstmädchens, deren Name nicht überliefert ist, hat hier ihr Zuhause.

Das **Schloss Kronborg** steht auf der dänischen Insel Seeland. Nach ersten Anfängen im Jahr 1420 wurde die Festung unter Friedrich II. von 1574 bis 1585 weiter ausgebaut. Ab 1582 wurde sie außerdem bis 1785 die Königsresidenz. Heute steht es für Besichtigungen zur Verfügung. Im Jahr 2005 nisteten sich dort einige Geister in Zimmer 14 ein. Aufgrund ihres teilweise unausstehlichen Betragens wurden sie letztlich dort ausgetrieben.

Die **Festung Akershus** steht im norwegischen Oslo, wurde im späten 13. Jahrhundert errichtet und wurde nicht nur militärisch, sondern bald auch als Gefängnis genutzt und war als solches gefürchtet. Die Zustände waren grauenvoll, Gefangene mussten Misshandlungen über sich ergehen lassen, und einige ließ man auch verhungern. Im Zweiten Weltkrieg diente das Gebäude als Einrichtung für die Gestapo; viele Menschen fanden in dieser Zeit dort ein gewaltsames Ende. Heute steht es für Besichtigungen zur Verfügung. Hier existieren mehrere Geister insbesondere von über die Jahrhunderte an diesem Ort verstorbenen Gefangenen. Auch berittene Geister mit ihren Pferden sind hier unterwegs. Die Tore der Festung werden von einem riesigen schwarzen Geisterhund namens Malcanis bewacht. Ein weiterer Geist, der hier, aber auch sonst überall auf der Halbinsel auftaucht, ist eine völlig gesichtslose junge Frau mit einem langen Umhang.

Das **Dr. Holms-Hotel** steht im norwegischen Geilo. Hier treibt sich der Geist einer jungen Frau herum, die sich 1926 kurz nach ihrer Hochzeit auf dem Dachboden erhängte, als sie herausfand, dass ihr Mann eine Affäre mit einer anderen Frau hatte. Eine besondere Vorliebe hat sie für Zimmer 320.

Der **Leuchtturm von Tranoy** steht auf der norwegischen Halbinsel Hamaroy. Diese diente früher als Aufenthaltsort für Strafgefangene. Von diesen blieb der Geist einer geköpften Frau zurück, welcher sich überwiegend in der Umgebung des Leuchtturms aufhält.

Das **Toftaholm Herrgard-Hotel** steht im schwedischen Lagan. Das Anwesen gehörte einst einem Baron. Hier hält sich der Geist eines namentlich nicht bekannten jungen Mannes auf. Zu Lebzeiten hatte er sich in die Tochter des Schlossherrn verliebt. Sie wurde jedoch anderweitig verheiratet. Am Tag dieser Eheschließung nahm sich der verliebte junge Mann in Zimmer 324 mit einem Strick das Leben.

Spanien:

Die **Parador de Cardona**, oder Castell de Cardona (Burg von Cardona), stammt aus der Zeit von 886, wurde von Graf Wilfried I. von Barcelona gebaut und dient heute als Hotel. Hier hat sich ein namentlich nicht bekannter Geist in Zimmer 712 einquartiert.

Die **Parador de Jaén** (Burg von Jaén) wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Ursprünglich eine arabische Festung, wird das Schloss heute als Hotel genutzt. In Zimmer 22 hat sich seit einigen hundert Jahren der Geist einer jungen Frau eingenistet, die hier an Herzbeschwerden gestorben war. Außerdem treibt sich hier der Geist von „Terrible Lizard“ herum, der in einem der früheren Jahrhunderte als Gefangener im Kerker einen Hungertod starb. Den meisten gilt er als harmlos, doch steht er auch unter dem Verdacht, fahrig Menschen besessen zu machen.

Die **Parador de Olite** (Burg von Olite) wurde im 15. Jahrhundert als Burgpalast errichtet. Sie hat heute den Status eines nationalen Monuments. Die Anlagen beherbergen auch ein Hotel. Hier residiert der Geist eines alten, namentlich allgemein jedoch nicht mehr bekannten Prinzen.

Tschechien:

Die **Burg Zvíkov** (Klingenberg), auch als „König der Burgen“ bezeichnet, steht bei Zvíkovské Podhradí. Sie thront auf einem schwer zugänglichen Fels am Treffpunkt der Flüsse Moldau und Otava. Sie wurde 1226 von König Ottokar I. begründet und entwickelte sich für einen gewissen Zeitraum zu einer der königlichen Hauptburgen. Hier existieren mehrere Geister, darunter der in einem alten Turm ansässige sogenannte Zvíkov-Kobold und ein Rudel als Wächter eines unterirdischen Tunnels postierter Feuerhunde.

AFRIKA

Ägypten:

Das Tal der Könige ist ein weitläufiges Gebiet, in dem die alten Ägypter seinerzeit ihre Pharaonen in monumentalen Grabmälern bestatteten. Es liegt in der Nähe der alten Stadt Theben und ist heute eine Attraktion für Touristen aus aller Welt. Dort fährt der Geist eines ägyptischen Pharaos auf einem mit schwarzen Pferden bespannten brennenden Streitwagen über den Sand. Um wen es sich zu Lebzeiten handelte, ist nicht überliefert.

Südafrika:

Das **Kasteel de Goede Hoop** ist das älteste Gebäude Südafrikas und diente früher als Festung. Es befindet sich in Kapstadt. Seine Erbauung dauerte von 1666 bis

1679. Hier streift der Geist von Pieter van Noodt, zu Lebzeiten der Gouverneur, in Begleitung seines riesigen schwarzen Hundes umher. Die Kreatur scheint bereit, sich jederzeit auch auf lebende Besucher zu stürzen. Im seit dem Fund eines am Seil der Glocke erhängten Wachpostens unzugänglich gemachten Glockenturm wird von einem nicht näher bekannten Geist immer wieder mal die Glocke geläutet. Der Geist einer grau gekleideten Dame existiert ebenfalls hier. Ihr Körper wurde zwischenzeitlich bei Renovierungsarbeiten entdeckt und beigesetzt; seitdem bleibt der Geist unsichtbar. Seit 1915 hält sich der Geist eines großen Mannes in der Festung auf, der sich über die Jahre immer wieder mal von den Mauern hinabstürzt.

ASIEN

Hongkong:

Die Schnellstraße **Tuen Mun Road** in Hongkong gehörte zu den ersten, die in der chinesischen Provinz gebaut wurden. Sie hat nicht nur ein sehr großes Verkehrsaufkommen, sondern auch eine gefährliche Straßenführung, und ist äußerst unfallträchtig. Hier treiben sich mehrere Geister herum, die mindestens teilweise als rachsüchtig gelten, und denen die Verantwortung für das Abkommen von Menschen von der Fahrbahn zugewiesen wird.

Indien:

Der **Strand Dumas** am Arabischen Meer, an der Küste der Stadt Surat, ist mit seinem schwarzen Sand eine Besonderheit. In früheren Zeiten wurden hier die Feuerbestattungen der Verstorbenen durchgeführt. Hier halten sich mehrere Geister auf, und eigentlich hätten sie lieber ihre Ruhe vor den Strandtouristen.

Indonesien:

Das Anwesen **Lawang Sewu** in Semarang ist ein herrliches koloniales Bauwerk auf der Insel Java und die Stätte mit den meisten Geistern auf Indonesien. Lange Zeit war in dem 1904 bis 1907 errichteten Bauwerk die holländische Ostindische Eisenbahngesellschaft ansässig. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude nach dem Einmarsch von den Japanern genutzt und teilweise in eine Gefängnis-, Folter- und Hinrichtungsstätte umfunktioniert. In den letzten Jahren wird daran gearbeitet, das verfallene Anwesen für Besichtigungen wieder instandzusetzen. Hier treibt sich eine beträchtliche Anzahl Geister von

enthaupteten Personen herum. Daneben existiert auch der Geist einer holländischen Selbstmörderin.

Japan:

Das **Akasaka Weekly Mansion** in Tokio gilt als eines der am meisten heimgesuchten Gebäude der Stadt. Heute trägt das Hotel den Namen MyStays Akasaka. Hier hält sich mindestens ein Geist auf; über ihn ist allerdings bisher kaum etwas bekannt. Seinem überlieferten Verhalten nach scheint er das Anwesen jedoch als das seine zu betrachten und anwesende Personen nicht immer zu dulden.

Der **Aokigahara-Wald** am Fuße des japanischen Fuji-Berges gilt als einer der unheimlichsten, rätselhaftesten und gefährlichsten Orte der Welt, als regelrecht verflucht. Im 19. Jahrhundert wurden in Zeiten des Mangels die Alten und Schwachen hierher gebracht, um sie dem als Ubasute bezeichneten Ritus gemäß dem Tod zu überlassen. Seit den 1960er-Jahren zieht er jedes Jahr unzählige Selbstmörder aus aller Welt an. Hier treiben sich zornige Geister von Zurückgelassenen und auch ruhelose Geister derjenigen, die den Tod gesucht haben oder im Wald verschollen sind, herum.

Philippinen:

Die philippinische Stadt **Baguio City** liegt auf der Hauptinsel Luzón. Hier halten sich fast überall Geister auf. Viele hatten zu Lebzeiten in durch das Erdbeben von 1990 zerstörten Gebäuden den Tod gefunden. Außerdem hatte eine große Anzahl während der japanischen Besatzungszeit im Zweiten Weltkrieg in verschiedenen Einrichtungen, darunter z.B. dem Laperal White House und dem Diplomat-Hotel, schrecklich gelitten und war grausam ums Leben gekommen. Auch andere Stätten des Ortes, wie beispielsweise die Militäarakademie, das Lehrercamp und Friedhöfe, beherbergen Geister.

Russland:

Der **Kreml** in der russischen Hauptstadt Moskau ist das Machtzentrum des Landes. Ursprünglich eine mittelalterliche Burg, wurde Ende des 15. Jahrhunderts daraus eine Zitadelle. Danach diente das Gebäude bis Anfang des 18. Jahrhunderts als Herrscherresidenz und nach der Revolution von 1917 dem sowjetischen Führer Lenin als Hauptquartier, und es wurde für die nachfolgenden Zeiten der Amtssitz

des jeweiligen Staatsoberhauptes des Landes. Hier hausen zwei Geister, über die allgemein als die von Lenin und Stalin gesprochen wird.

Singapur:

Das **Changi-Hospital** im östlichen Singapur wurde 1935 erbaut und bis 1997 genutzt. Heute ist es dem Verfall preisgegeben. Die meiste Zeit ein Krankenhaus, wurde es nach der Eroberung Singapurs durch die Japaner während des Zweiten Weltkriegs umfunktioniert. Obwohl weiterhin auch eine Versorgung verwundeter Soldaten stattfand, wurde es in diesem Zeitraum hauptsächlich zu einem Gefangenenlager und einer Folter- und Hinrichtungsstätte. Hier ist eine Ansammlung von Geistern umgekommener Soldaten, exekutierter Gefangener und dahingeschiedener Krankenhauspatienten nahezu jeden Lebensalters anzutreffen.

NORDMERIKA

Kanada:

Das **Banff Springs-Hotel** in Banff in der Provinz Alberta wurde 1887 bis 1888 einst zur Steigerung ihrer Attraktivität von der kanadischen Eisenbahngesellschaft als luxuriöses Quartier für gutbetuchte Reisegäste gebaut. Hier haben sich einige Geister einquartiert. Darunter befinden sich hauptsächlich verschiedene Gäste, u.a. eine junge Braut, die sich auf dem Weg zur Trauung bei einem Sturz auf der Treppe das Genick brach und deren Merkmal ein in Flammen stehendes Kleid ist, und eine Familie, die im Zimmer 873 umgebracht worden war. Außerdem geht der Page Sam Macauley aus den 1960er-Jahren freundlich und hilfsbereit seiner früheren Tätigkeit nach.

Die **Bekevar-Kirche** in Kipling in der Provinz Saskatchewan stammt aus dem Jahr 1911 und ist das Werk ungarischer Einwanderer. Es ist nicht bekannt, welcher Geist hier haust. Er besitzt jedoch eine Vorliebe dafür, die Kirchenglocken zu läuten.

Das **Delta Bessborough-Hotel** am South Saskatchewan River in der Provinz Saskatchewan wurde um den Beginn der 1930er-Jahre gebaut. Hier haust der „Man in Grey“, der in grauen Anzug und Hut gekleidete Geist eines Mitarbeiters. Er gilt als zurückhaltend und freundlich. Zu Lebzeiten stürzte er aus der siebten

Etage ab und schlug auf dem Marmorboden in der Eingangshalle auf. Ein markanter Riss zeigt die Stelle noch immer an.

Das **Fairmont Express-Hotel** in Victoria in der Provinz British Columbia wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet. Es gehört zu den ältesten Hotels Kanadas. Nicht nur diverse amerikanischen Berühmtheiten, sondern auch Mitglieder der britischen Königsfamilie bezogen hier regelmäßig Quartier. Hier sind einige Geister heimisch. Der Geist von Francis Rattenbury, zu Lebzeiten der Architekt des Hotels, streift mit seinem Gehstock durch das Gebäude. In den Fahrstühlen kann man den hängenden Geist eines Arbeiters antreffen, der sich in den frühen 1960er-Jahren dort in einem Schacht mit einem Strick umbrachte. In der sechsten Etage geht der Geist eines Dienstmädchens seiner Beschäftigung nach. Und der Geist einer älteren Frau treibt sich hilfeschend in den Korridoren umher, um ihr Zimmer zu finden.

Das **Government House** in der Provinzhauptstadt Regina der Provinz Saskatchewan, stammt aus dem Jahr 1889. Es war zunächst Sitz des Vize-Gouverneurs der Nordwestgebiete und später Regierungssitz für den Bereich. Hier hat sich eine größere Anzahl Geister jeglichen Lebensalters einquartiert. Dazu gehört auch „Howie“, mit richtigem Namen Cheun Lee, die einzige an diesem Ort gestorbene Person und zu Lebzeiten Koch von Vizegouverneur Archibald Peter McNab, von 1936 bis 1945 Regent dieser Provinz.

In **St. Louis** rollt um Mitternacht ein Geisterzug über ein stillgelegtes Bahngleis. Verantwortlich ist der Geist eines Bremsers, der einst hier zu Lebzeiten in betrunkenem Zustand verunglückte, wobei ihm von einem Zug der Kopf abgetrennt wurde. Diesen ist er immer wieder am Suchen.

Der **Screaming Tunnel**, ein 38 Meter langer Tunnel bei den Niagara-Fällen, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut. Hier hält sich der Geist eines Mädchens auf, das vor über 100 Jahren lebendig darin verbrannt wurde. Er hat deshalb furchtbare Angst vor Flammen jeder Art und gerät selbst beim Entzünden eines Streichholzes in Panik. Bei dem Täter soll es sich nach vorherrschender Kenntnis um den Vater des Mädchens gehandelt haben, der infolge eines Beziehungstreits die Mutter verprügelt und das Kind, das sich im Tunnel versteckte, angezündet hatte.

Die vier **Western Development-Museen** der Provinz Saskatchewan dokumentieren im Zusammenspiel die Entwicklung des Gebietes. Sie befinden

sich in Moose Jaw, North Battleford, Saskatoon und Yorkton. Hier treiben sich seit Jahren einige Geister herum. Die bekannteste ist eine rotgekleidete Dame, die eine Vorliebe für das Café in Saskatoon hat, über die aber sonst nichts weiter bekannt ist.

USA:

Im **Monte Vista-Hotel** in Flagstaff, **Arizona**, halten sich mehrere Geister auf. Der Geist eines früheren Hotelpagen geht vor allem in Bezug auf Zimmer 210 weiter seiner Beschäftigung aus Lebzeiten nach. In Zimmer 220 existiert der Geist eines Dauergastes, der in dem Raum starb. Das sogenannte Gary Cooper-Zimmer ist das Quartier der Geister von zwei Prostituierten, hier umgebracht wurden. In Zimmer 305 gastiert hin und wieder der traurige Geist einer Frau, die zu Lebzeiten hier abstieg. In der Eingangshalle existiert der Geist eines verlassenen Babys. Außerdem kann man hier den Geist eines Bankräubers antreffen, der sich zu Lebzeiten angeschossen ins Hotel geflüchtet hatte und dort ums Leben kam.

Im **Oatman-Hotel** in Oatland, **Arizona**, ist Oatie heimisch, der Geist eines irischen Minenarbeiters, der zu Lebzeiten als Gast im Hotel residierte und betrunken im Hinterhof zu Tode kam. Außerdem quartieren die Geister des einstigen Filmstars Clark Gable und seiner Frau Carole sich hin und wieder in ihrer einstigen Hochzeitssuite ein, in der sie zu Lebzeiten eine schöne Zeit verbracht hatten.

Das **Fort Gaines** auf Dauphin Island, **Alabama**, wurde von europäischen Einwanderern erbaut. Sie nutzten dazu das Gelände einer Begräbnisstätte der dortigen Ureinwohner, welche daraufhin ihrerseits die Örtlichkeit mit einem Fluch belegten. In der Folge fanden 1864 in einer kriegerischen Auseinandersetzung im Zeitraum von nur einer Woche rund 2000 Soldaten dort den Tod. Weitere fielen Krankheiten, Unfällen und schweren Wetter-Unbilden zum Opfer. Doch die Besatzung des Forts soll ihrerseits auch mehrere der Kriegsgefangenen zu Tode gefoltert haben. Zahlreiche Geister von Ureinwohnern, Soldaten und Gefangenen streifen seitdem hier umher.

Das **Stanley-Hotel** in Estes Park, **Colorado**, wurde von Freelan Oscar Stanley erbaut und 1909 in Betrieb genommen. Dort spielt auch der Muggel-Film „Shining“ des Horror-Autors Stephen King. Hier treiben sich eine ganze Anzahl Geister aus der Existenz-Geschichte des Hauses herum. Darunter befinden sich Mr. Stanley und seine Frau Flora die, ein kleiner Junge auf der Suche nach seinem Kindermädchen, ein Zimmermädchen und eine im Keller erfrorene obdachlose

Frau. Obwohl sich die Geister überall aufhalten, weist seit dem Jahr 1911 das Zimmer 217 eine besondere Beliebtheit auf. Der Festsaal dient häufiger als Stätte für Geister-Bälle.

Der **Bachelor's Grove** in Chicago, **Illinois** gilt als der verfluchtteste Friedhof der USA. Er wird, nachdem dort Vandalismus überhandnahm und zudem okkulte Teufelsanbetungen stattfanden, seit 1965 nicht mehr genutzt. Dafür treiben sich dort verschiedene Geister herum, von denen einer sogar sein gesamtes Farmhaus bei sich hat. Der am häufigsten anzutreffende Geist ist die Madonna von Bachelor's Grove, auch die „Weiße Frau“ genannt; oft hat sie ein Baby auf dem Arm, den Geist ihres Sohnes.

In der Umgebung des **Resurrection-Friedhofs** in Justice, **Illinois** wartet seit 1936 immer wieder der Geist einer schönen jungen Frau in weißem Tanzkleid am Straßenrand auf eine Mitfahrgelegenheit. Sie ist harmlos und freundlich und verlässt das Fahrzeug anstandslos, sobald sie ihr Fahrziel erreicht hat. Zu Lebzeiten war sie Mary Bregovy, eine Fabrikarbeiterin. Am 10. März 1934 wurde sie im Alter von 21 Jahren von einem Auto überfahren, als sie nach einem Streit mit ihrem Freund in einem Tanzlokal von Chicago zu Fuß auf den Rückweg machte.

Das **Staatsgefängnis** in Joliet, **Illinois** liegt an der Route 66. Es wurde 1858 errichtet und bis 1992 genutzt. Auch Hinrichtungen fanden dort statt. Seine Insassen rangierten von Kleinkriminellen bis hin zu Schwerverbrechern aller Art. Einmal wurde sogar die Frau eines Gefängniswärters ermordet. In jüngerer Vergangenheit hat sich hier auf dem Friedhof ein Geist eingefunden, der sich die Zeit damit vertreibt, Lieder und Erzählungen zum Besten zu geben. Wer er zu Lebzeiten war, ist nicht bekannt.

Das Passagierschiff **RMS Queen Mary**, Schwesterschiff der Titanic, befuhr von 1936 bis 1967 die Meere. Heute liegt es in Long Beach, **Kalifornien** fest vor Anker und dient als Hotel. Um die 150 Geister haben sich im Laufe der Zeit auf dem Schiff eingenistet, und ihre Anwesenheit soll über die Jahre für den Verlust von bis heute mehr als 40 Menschenleben verantwortlich gewesen sein. Bestimmte Bereiche des Schiffes, beispielsweise die Schwimmbecken und die Kabine B 340, sind allgemein für Gäste gesperrt.

Das **Winchester Mystery House** in San José, **Kalifornien**, ist heute eine Touristen-Attraktion. Es handelt sich um ein überaus großes Gebäude mit allerhand

kuriosen Besonderheiten, die das Innere beinahe zu einem Labyrinth machen. Dort lebte von 1884 bis zu ihrem tödlichen Herzinfarkt 1922 Sarah Winchester. Sie war nach dem Tod ihres Mannes auf den Rat einer Geistheilerin dorthin gezogen, um durch die Errichtung einer großen Unterkunft die Geister der Ureinwohner und Bürgerkriegssoldaten zu besänftigen, die durch Winchester-Gewehre den Tod gefunden hatten und die Familie heimsuchen würden. Im Laufe der Zeit nahm Sarah ständig verwirrende und nach außen hin sinnlose Umbauten und Erweiterungen vor. Dabei spielte auch die Zahl 13 immer wieder eine große Rolle, z.B. in Bezug auf die Anzahl von Zimmern, Treppenstufen oder Fenstern. Hintergrund waren ihre Furcht vor der Verfolgung durch böse Geister und ihre allnächtlichen Beratungs-Séancen mit guten Geistern. Nach dem Erdbeben von 1906, bei dem sie erheblich verletzt wurde, verbot sie zudem jegliche Nutzung des Vordereingangs - eine Anweisung, an die man sich noch bis heute hält.

Hier sollen sich noch immer jene Geister herumtreiben, die Sarahs Leben beeinflussten. Es wird vermutet, dass auch der Geist von Sarah Winchester sich dort aufhält. Denn noch heute läutet jede Nacht um 00:00 und 02:00 die Glocke, welche Sarah zu Lebzeiten den Zeitraum für ihre Séancen gekennzeichnet hatte.

Die **Myrtles Plantation** in St. Francisville bei Baton Rouge, **Louisiana**, wurde 1796 von General David Bradford auf dem Gelände einer alten Begräbnisstätte der Ureinwohner angelegt. Damals hieß sie Laurel Groove, 1830 wurde sie umbenannt. Das Anwesen brachte in seiner Geschichte keinem der wechselnden Besitzer Glück. Hier hat Chloe, der Geist einer Sklavin der Plantage, ihre Heimat. Zu Lebzeiten war sie die Geliebte des Plantagenbesitzers Clark Woodruff, Ehemann von Bradfords Tochter Sara Mathilda. Eines Tages vergiftete Chloe, weil sie wegen einer anderen Sklavin um ihre Stellung fürchtete, ihre Herrin und deren beiden Töchter, um sich durch deren anschließende Rettung zu profilieren. Das misslang jedoch, und die drei starben. Chloe wurde von den anderen Sklaven aufgehängt, aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen ihres Herrn. Dann wurde ihr Leichnam im Mississippi entsorgt. Auch andere Geister, insgesamt ein Dutzend, treiben sich hier herum, darunter ein lockenhaariges Mädchen, das einem örtlichen Voodoo-Priester zum Opfer gefallen sein soll, drei bei einem Einbruch getötete Soldaten, der im Haus erschossene Verwalter der zweiten Besitzerin der Plantage, William D. Winter, und eine unbekannte, weiß gekleidete Frau.

Der bei amerikanischen Geistern beliebteste Aufenthaltsort ist unbestritten die **Stadt New Orleans, Louisiana**. Sie haben sich dort in beinahe ausnahmslos allen historischen Anlagen und Einrichtungen niedergelassen, einzeln oder auch in

Gruppen. Besonders bekannt ist das Haus Nummer 716 in der Dauphine Avenue. Hier haust der Geist eines türkischen Sultans, seit Mitte des 19. Jahrhunderts sein Gefolge darin niedergemetzelt und er selbst lebendig begraben wurde.

Der Leuchtturm von **Baker's Island** steht einige Kilometer vor der Küste von Salem, **Massachusetts**. Es ist nicht bekannt, welcher Geist dort heimisch ist; er existiert völlig zurückgezogen. Bekannt ist seine Gegenwart nur dadurch, dass sein Läuten der ehemaligen Leuchtturmglocke einmal ein Boot vor einer enormen Wasserhose warnte, die dennoch mehrere Menschenleben forderte. Jahrelang hatte die Glocke ursprünglich bei Nebel mit ihrem Klang Seeleute vor der Küste gewarnt; allerdings war sie 17 Jahre vor dem Wasserhosen-Ereignis durch einen Blitzschlag zerstört und nie ersetzt worden.

Der Leuchtturm von **Bird Island** steht in Marion, **Massachusetts**. In seiner Umgebung treibt sich der Geist der alten Mrs. Moore, der Frau des einstigen Piraten und ersten Leuchtturmwärters William Moore, herum. Er wurde 1819 zur Ahndung seiner offenen Schulden nach Bird Island ins Exil geschickt. Seine tuberkulosekranke Frau fand dort den Tod, es wird dabei über ein gewaltsames Ende spekuliert.

Der Leuchtturm von **Boston, Massachusetts**, steht auf der Little Brewster-Insel im Bostoner Hafen. Er war der allererste in den USA und noch bis 1998 in Betrieb. Dort haust der Geist von George Worthylake, dem ersten Leuchtturmwärter, mit Frau und Tochter. Alle drei ertranken 1718 vor der Küste, als das Kanu, mit dem sie unterwegs waren, kenterte.

Das **Jonathan Corwin-Haus**, in Salem, **Massachusetts**, auch bekannt als das sogenannte **Witch House**, gehört zu den ältesten Gebäuden des Ortes und ist das letzte verbliebene, das noch eine direkte Verbindung zu den berühmten Hexenprozessen von 1692/1693 aufweist. Hier wohnte Richter Corwin, auf dessen Konto die Todesurteile für 19 der 20 Opfer der Verfolgungen gingen. Heute wird es als Museum genutzt. Hier treiben sich die Geister der seinerzeit Hingerichteten herum.

In zwei weiteren Gebäuden, dem Joshua Ward-Haus und dem Lyceum-Restaurant, hausen einige Geister der zu Lebzeiten an den Prozessen beteiligten Personen.

Der **Lovis Cove**, auch Screeching Lady Beach, befindet sich in der Nähe des nördlich von Boston, **Massachusetts**, platzierten Marblehead-Leuchtturms. Es

handelt sich um einen steinigen, kleinen Strand. Hier treibt sich die Screeching Lady, oder Kreischende Dame, herum, der Geist einer aus dem 17. Jahrhundert stammenden Frau. Sie war seinerzeit von Piraten überfallen und an diesem Ort umgebracht worden. Jeweils an ihrem Todestag bringt sie sich wieder mit ihren Schreien in Erinnerung.

Der Leuchtturm von **Minot's Ledge** steht südlich von Boston in Scituate, **Massachusetts**. Von Anfang an wurde von seiner Besatzung - vergeblich - als unsicher kritisiert. Hier halten sich die Geister der beiden Gehilfen des zweiten Leuchtturmwärters auf. Eines Tages, als sie zu Lebzeiten gerade einmal allein dort waren, begann ein starker Orkan zu wüten, bei dem sie ums Leben kamen. Infolge ihrer gut gemeinten Bemühungen, weiterhin ihren Aufgaben nachzugehen, verloren in den nachfolgenden Zeiten viele Leuchtturmwärter an diesem Ort den Verstand.

Der **Plymouth Gurnet**-Leuchtturm befindet sich an der Küste von Plymouth, südlich von Boston, **Massachusetts**. Er wurde während des Unabhängigkeitskrieges erbaut und ist der älteste aus Holz errichtete Leuchtturm Amerikas. Hier haust der Geist der wartenden Frau des damaligen Leuchtturmwärters, der seinerzeit mit in den Krieg zog und nicht heimkehrte.

Das **Shanley-Hotel** in Napanoch, **New York**, ist eine aus dem Jahr 1895 stammende Villa. Anfänglich als Rückzugsort für erholungsbedürftige Geschäftsleute eingerichtet, wurde daraus bald eine Art exklusives Bordell, bis es im Jahr 1906 der neue Besitzer James Louis Shanley wieder zu einem angesehenen Hotel umfunktionierte. Seit 1944 wird es von der Familie Nicosia betrieben. Hier hat sich im Laufe der Zeit eine größere Anzahl Geister niedergelassen. Angeblich soll jeder, der je an diesem Ort ums Leben gekommen ist, hier verblieben sein. Darunter befinden sich mehrere Mitglieder der Familie Shanley, einschließlich des 1937 einem Herzinfarkt erlegenen Eigentümers, dessen Geist leicht an seinem ständigen Pfeifen zu erkennen ist, seine drei je vor ihrem ersten Geburtstag verstorbenen Kinder und die Kinder seiner Schwester, für die er und seine Frau nach deren Tod die Verantwortung übernommen hatten. Weitere Geister sind u.a. der eines in einem alten Brunnen ertrunkenen vierjährigen Kindes, einer beständig wehklagenden Dame, über die nichts Näheres überliefert ist, der Pianist Oscar der einstigen Bordell-Bar und die Prostituierte Anna.

Die frühere Country-Kneipe **Bobby Mackey's Music World** in Wilder bei Cincinnati, **Ohio**, wurde 1978 von Bobby Mackay und seiner Frau Janet

eingrichtet. Sie stand auf dem Gelände eines während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts betriebenen Schlachthauses. Der alte Brunnen, in dem die Schlachtabfälle entsorgt worden waren, war ein Anlaufpunkt für okkulte Rituale. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurden in der Einrichtung illegale Spielcasinos und verbotener Alkoholausschank vorgenommen. Einige Geister aus dieser Zeit, darunter viele von Kriminellen, nisteten sich hier ein. Hier hält sich auch der Geist des wegen Mordes hingerichteten Alonso Walling auf. Zu Lebzeiten hatte er seinem Freund Scott Jackson geholfen, Pearl Bryan, im fünften Monat von Jackson schwanger, nach einem fehlgeschlagenen Abtreibungsversuch umzubringen. Beide wurden 1897 zum Tode durch den Strang verurteilt; aber Walling schwor im Augenblick der Exekution noch ewige Rache. Seitdem hat es dort im Laufe der Zeit noch einige Todes- und Unglücksfälle gegeben, und alle betrafen Frauen im fünften Schwangerschaftsmonat. Seit den 1950er-Jahren treibt sich hier ein weiterer Geist herum, der einer rachsüchtigen Frau, Joanna, deren krimineller Vater zu der Zeit das auf dem Anwesen eingerichteten Spielcasinos leitete, ließ sich mit einem Sänger ein und wurde schwanger. Ihr Vater sorgte für den Tod des Mannes, woraufhin die junge Frau ihm heimlich Gift verabreichte und sich dann selbst umbrachte. Es ist unklar, ob die Vorkommnisse mit den schwangeren Frauen Walling oder Joanna zugerechnet werden sollten.

Die **Ohio University** in Athens, **Ohio** wurde 1804 gegründet, ein Jahr nach der Aufnahme des Gebietes als Mitglied in die Vereinigten Staaten. Hier ist eine nicht genau bekannte Anzahl an Geistern heimisch, die sich insgesamt jedoch mit dem Treiben der lebendigen Bewohner gut zu arrangieren wissen. Darunter befinden sich eine historisch gekleidete Dame unbekanntes Namens, die sich bevorzugt in einem ihretwegen ständig verschlossenen Zimmer aufhält, die am 11.04.1993 durch einen Sturz aus dem vierten Stock verstorbene Studentin Laura Bensek, und ein bei einem Busunglück komplett umgekommenes Basketball-Team der Universität.

Das **Skirvin-Hotel** in Oklahoma City, **Oklahoma**, wurde 1910 von W.B. Skirvin errichtet, einem Ölbaron. Hier verweilt der Geist eines früheren Zimmermädchens. Sie war zu Lebzeiten Skirvins Geliebte und wurde von ihm schwanger. Um diese Tatsache zu verbergen, hielt er die junge Frau von da an in der obersten Etage eingesperrt, wo sie schließlich ein Mädchen zur Welt brachte. Irgendwann konnte sie ihre Gefangenschaft allerdings nicht mehr länger ertragen und sprang mit ihrem Baby aus dem Fenster. Beide fanden dabei den Tod.

Das **Eastern State-Zuchthaus** in Philadelphia, **Pennsylvania**, war von 1829 bis 1971 in Betrieb. Im Aufbau ähnelt es einer mittelalterlichen Festung. Seit 1994 fungiert das Gebäude als Museum. In diesem Gefängnis war einst als erstes die strenge Isolationshaft als fester Bestandteil des Vollzugs eingeführt worden. Die Folge daraus war, dass nicht wenige der Insassen zerbrachen oder sogar den Verstand verloren. Seit den 1940er-Jahren siedelte sich hier eine Anzahl von Geistern solcher Personen an.

MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Argentinien:

Die Stadt **Cinco Saltos**, auch als die Stadt der Hexen bekannt, war nur etwa hundert Jahre lang die Heimat von Menschen. Hier treibt sich auf dem Friedhof der Geist eines acht- bis zwölfjährigen Mädchens herum. Sie war in den 1930-Jahren gestorben, hatte aber nie ein Begräbnis erhalten, sondern war nur in einer Kiste im Ossarium aufbewahrt worden. Ihr Körper wurde schließlich im Jahr 2009 entdeckt; er wies keinerlei Verwesungsspuren auf. Am Pellegrini-See hält sich außerdem der Geist eines kleinen, Mitte des 20. Jahrhunderts dort ertrunkenen Mädchens auf.

Mexiko:

Die Isla de las Munecas, die **Puppeninsel**, liegt in den Kanälen des Xochimilco südlich von Mexico City. 1987 erhielt sie von der UNESCO den Status als Weltkulturerbe. Hunderte von mehr oder weniger verwitterten Puppen hängen dort in den Bäumen und erzeugen eine unheimliche Atmosphäre. Seit 1951 ist dort der Geist eines unter ungeklärten Umständen vor der Insel ertrunkenen Mädchens heimisch; ihr Name ist nicht bekannt. Ihretwegen begann der damalige Verwalter der Insel, Don Julian Santana Barrera, bis zu seinem Tod mit dem Sammeln der Puppen. Er ertrank im Jahr 2001 an derselben Stelle, an der er 50 Jahre zuvor das Mädchen entdeckt hatte.

AUSTRALIEN

Das **Aradale**, oder auch die Ararat-Irrenanstalt, in Victoria war als eine eigene kleine Stadt mit Versorgungs- und Anbaubereichen eingerichtet. Es wurde mit Mitte der 1860er-Jahre bis 1998 genutzt. Dort wurden jene Leute untergebracht,

die man nach dem jeweiligen Kenntnisstand der Zeit als unheilbar psychisch krank einstufte. Hier halten sich mehrere Geister von einstigen Patienten auf.

Das Anwesen **Monte Cristo** in Junee ist das anerkannt unheimlichste Gebäude Australiens. Es stammt aus dem Jahr 1884 und wurde von Christopher und Elizabeth Crawley gebaut. Hier halten sich diverse Geister von Menschen auf, die durch Gewalt ihr Leben verloren. Darunter sind die Geister einer Dienerin, die sich von einem Balkon stürzte, eines auf der Treppe fallen gelassenen Babys, des bei einem Stallbrand im Feuer umgekommenen Pferdeknechts Morris, eines von seiner Mutter in Ketten gehaltenen, geistig behinderten Mannes namens Harold, und eines von einem Jugendlichen des Ortes erschossenen Hausmeisters. Auch der schwarzgekleidete Geist von Mrs. Crawley hat sich hier eingenistet.

Schon zu Ende? Das geht doch nicht! Werde auch Du Autor und schreibe deinen eigenen Beitrag zu diesem Buch. Als Belohnung werden Dir viele Hauspunkte und Galleonen gutgeschrieben. Schicke deinen Beitrag an:

bibliothek@meinhpw.de

Achtung! Keine Chance dem Betrug!

Alle Einsendungen müssen selbst verfasst sein. Drittseiten dürfen nur zur Inspiration genutzt werden. Fremdkopierte Textpassagen, die als eigenes geistiges Eigentum eingereicht werden verstoßen gegen unsere Schulordnung und haben Punkteabzug und ggf. den Ausschluss aus Harry Potters Welt zu Folge.